

# Tag der Begegnung aller Pastoralen Dienste

## Kardinal Woelki Gastgeber und Teilnehmer bei Austausch über Pastoralen Zukunftsweg

KÖLN. „Bitte holen Sie Ihre Smartphones aus der Tasche“ – mit dieser Bitte wurden die Teilnehmer kurz nach Beginn des „Tags der Begegnung aller pastoralen Dienste“ des Erzbistums Köln am vergangenen Freitag im Maternushaus überrascht. Die Organisatoren hatten eine Umfrage mitgebracht, bei der mithilfe des Smartphones spontan ein digitales Stimmungsbild erhoben wurde. Ein Ergebnis: Die überwiegende Zahl der Teilnehmer war der Meinung, dass der auf dem Pastoralen Zukunftsweg durch den Erzbischof aufgerufene Mentalitätswechsel gelingen kann.

Einen anschaulichen Beleg für diese Annahme lieferte der gesamte „Tag der Begegnung“. Er stand unter dem Motto: „Vorhang auf und Bühne frei“ und dementsprechend wurde die erfreulich große Zahl von mehr als 500 Priestern, Diakonen, Pastoral- und Gemeindeferenten mit Fackeln am Eingang, rotem Teppich und einem digitalen Vorhang begrüßt. Musikalisch passend dazu war die eigens umgedichtete Version eines Karnevalschlagers der „Höhner“: „Jetzt geht’s los ...“.

Erzbischof Rainer Maria Woelki begrüßte als Gastgeber die Teilnehmer am Eingang des Maternushauses. In seiner Eröffnungsansprache betonte er gleich zu Beginn die Bedeutung engagierter und motivierter hauptberuflicher Mitarbeiter für die Arbeit mit und für die Gläubigen der Erzdiözese. Es sei ganz wichtig, so der Kardinal, dass man die Zukunft gemeinsam gestaltet und Menschen für Jesus Christus begeistere. Auf eine scherzhafte Frage der Moderation, wo der bekennende Fußball-Fan Woelki Schnittmengen zwischen „seinem FC“ Köln und dem Pastoralen Zukunftsweg im Erzbistum Köln sehe, antwortete der Erzbischof schmunzelnd: In beiden Fäl-



Kardinal Woelki begrüßt die Teilnehmenden des Begegnungstages im Maternushaus.

(Fotos: Erzbistum Köln)

len heiße es in Anlehnung an das FC-Motto: „Spürbar anders“!

### Zukunftsfähige Gestaltung

Der Vormittag stand im Zeichen der „Aktuellen Etappe“ auf dem Pastoralen Zukunftsweg. Generalvikar Dr. Markus Hofmann erläuterte, wie nach der Phase des geistlichen Aufbruchs und des Mentalitätswandels jetzt die Phase des konkreten Nachdenkens und der Veränderungen des Erzbistums folge. Durch die Arbeit in den fünf Arbeitsfeldern der „Aktuellen Etappe“ wolle man zu einer zukunftsfähigen Gestalt des Erzbistums finden. Das vorrangige Ziel sei es, die Arbeit der Pastoralen Dienste bestmöglich zu unterstützen. Anschließend stellten die Leiter der fünf Arbeitsfel-

der ihre ersten Überlegungen vor und gaben einen Einblick in Fragen und Analysen zur zukünftigen Gestalt des Erzbistums.

Am Nachmittag wurde es dann praktisch. Anhand von 30 Ideen und Projekten – gemäß dem Motto des Tages „Szenen“ – konnten sich die Teilnehmer einen Eindruck verschaffen, welche aktuellen pastoralen Ideen und Projekte im gesamten Erzbistum schon entstanden sind. Die Beispiele und vor allem der Austausch darüber sollten die Teilnehmer zu eigenen Ideen an ihrem jeweiligen Ort inspirieren. Auch der Erzbischof nahm selbst an zwei dieser „Szenen“ teil und diskutierte mit. „Jeder von uns ist gefragt, an der Zukunft unseres Erzbistums mit guten und kreativen Ideen mitzuarbeiten“, so Kardinal Woelki. „Sowohl bei den Szenen als auch bei den Gesprächen an diesem Tag konnte ich mich mit vielen engagierten Menschen austauschen. Dafür bin ich sehr dankbar. Ich bin zuversichtlich, dass auch weiterhin gute und kreative Ideen entstehen, wie wir den Menschen die Bedeutung der Botschaft des Evangeliums und die Vielfalt kirchlicher Themen nahebringen können.“

Maike Teller, Pastoralreferentin in Frechen, zog ein positives Fazit der Veranstaltung: „Den Tag habe ich in seiner Vielfalt als sehr belebend empfunden. Ich hoffe sehr, dass wir den Schwung in unsere Gemeinden tragen können und aus den Impulsen der Begegnungen konkrete Ideen vor Ort weiterentwickeln können.“ Alle Teilnehmer konnten zum Abschluss die Eindrücke des Tages miteinander reflektieren. Auf diese Weise wurde eine der selbstgedichteten Textzeilen des Eingangsgliedes der Höhner eingelöst: „Reden, zuhör'n, Antwort suchen – miteinander, nicht alleine!“

EB



Teilnehmende tauschen sich über Ideen zum Pastoralen Zukunftsweg aus.